Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

120 (23.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 120. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 23. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900**

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes" am Freitag den 25. Mai.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Mai. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog verbrachte die letzte Nacht etwas weniger gut, indem Höchstderselbe noch viel durch Husten zu leiden hatte. In Folge dessen ist das Befinden des Hohen Kranken heute etwas angegriffener, im Uebrigen ist der Zustand aber unverändert. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing heute Mittag 12 Uhr die Offiziere der hier anwesenden Torpedobootsdivision in Audienz. Am heutigen Abend werden die Marineoffiziere der besonders veranstalteten Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater auf Einladung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in der Hofloge beiwohnen. Nach Beendigung der Vorstellung sind die Herren auf Höchsten Befehl in die Räume des Großherzoglichen Schlosses zum Abendessen geladen. Für die Mannschaften der Torpedobootsdivision sind im Hoftheater besondere Plätze reservirt, und nach Schluß der Vorstellung wird für dieselben gleichfalls ein Abendessen bereit gehalten.

BN. Karlsruhe, 22. Mai. [Badischer Landtag. 82. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine Petition der Gemeinde Lindach um Errichtung einer Haltestelle. Abg. Armbruster berichtet über die Bitte des Eisenbahnarbeiters Karl Senger in Heidelberg um etatmäßige Anstellung. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß demselben eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle gegeben werde, die auch nach der materiellen Seite hin eine genügende ist. Abg. Rohrhurst befürwortet mit großer Wärme den Antrag und schildert die unglückliche Lage des Mannes, in die derselbe unverschuldet im Dienste des Staates gekommen. Geh. Legationsrath Dr. Kühn hebt hervor, daß es sich bei diesem Arbeiter nur um eine entfernte Möglichkeit der etatmäßigen Anstellung gehandelt habe. Es sei aber auch keine prekäre Lage vorhanden, so daß er nicht in der Lage sei, bestimmte Versprechungen zu machen. Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen. Abg. Fendrich berichtet über die Bitte des Egidius Schmitt, Zugmeister a. D. in Würzburg, Regelung seines Ruhegehalts bezw. Revision des gegen ihn ergangenen Disziplinarerkenntnisses betr. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung, der nach Befürwortung durch den Abg. Köhler zugestimmt wird. Abg. Kramer berichtet über die Bitte des Landwirths Waibel in Ernathsreuthe, Gemeinde Bambergen, um Gewährung einer Staatsunterstützung zu den Kosten der Instandsetzung seiner durch Wolkenbruch beschädigten Grundstücke. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, dem zugestimmt wird. Abg. Obkircher berichtet über die Bitte des Chr. Wolff und Genossen in Eschelbronn, das Verhalten des Bürgermeisters Braun daselbst betr. Der Antrag der Kommission geht auf Uebergang zur Tagesordnung, dem zugestimmt wird. Abg. Köhler berichtet über die Bitte des Vereins „Frauenbildung—Frauenstudium" Abtheilung Pforzheim um Einstellung von Mitteln in das Staatsbudget zur Förderung des Handelsschulwesens für weibliche Lehrlinge und Gehilfinnen. Die Wünsche gehen dahin, 4000 bis 5000 Mk. einzustellen, da die in Pforzheim gegründete Schule schöne Erfolge gezeitigt habe. Die Stellung der Regierung geht dahin, daß sie die Bestrebungen wohl zu fördern geneigt sei, daß sie aber nicht in der Lage, eine Nachtragsforderung schon jetzt zu bringen. Die Kommission anerkennt das Bedürfniß dieser Schulen, die den Städten resp. dem Staate unterstellt werden sollten, so daß auch Mittel einzustellen seien, wenn auch von einer jetzigen Nachforderung abzusehen sei. Der Antrag geht auf empfehlende Ueberweisung. Abg. Opificius weist darauf hin, daß weibliche Angestellte immer mehr in der Zunahme begriffen seien, er bitte deshalb die Regierung, im Sinne des Antrags zu wirken. Dem Antrag wird zugestimmt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Nachtragsbudget.

Karlsruhe, 21. Mai. Der Abg. Hauß erlitt am Samstag einen Schlaganfall. Es geht ihm zwar besser und Gefahr soll ausgeschlossen sein, doch wird er an den Arbeiten des Landtags nicht mehr Theil nehmen können.

Karlsruhe, 22. Mai. Auf dem Festessen, das heute zu Ehren der Offiziere der Torpedobootdivision hier abgehalten wurde und dem u. a. die Minister v. Brauer und Eisenlohr und die Spitzen der militärischen und bürgerlichen Behörden anwohnten, brachte Professor Goldschmit das Hoch auf den Kaiser und Großherzog aus. Nach dem Male verlas Oberbürgermeister Schnetzler die Antwort des Kaisers an den Großherzog auf das Begrüßungstelegramm der Stadt. Sie lautet: Wiesbaden, 22. Mai. Eurer Königl. Hoheit spreche ich meinen wärmsten Dank aus für die Mittheilung über den begeisterten Empfang, welcher der Torpedodivision in den badischen Landen bereitet worden ist. Ich habe mich sehr gefreut, daß auch die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe es sich nicht hat nehmen lassen, Offiziere und Mannschaften der Torpedobootdivision in ihren Mauern zu begrüßen und ein glänzendes Zeugniß von dem lebhaften und verständnißvollen Interesse abzulegen, welches die Herzen der badischen Bevölkerung für unsere Flotte erfüllt. Die freudige Aufnahme, die der Torpedodivision auf ihrer ganzen Reise überall ward, versetzt mich in die freudige Zuversicht, daß meine Bestrebungen, Deutschland auch eine starke Flotte zu schaffen, Dank der erfreulichen Mitarbeit des deutschen Volkes unter Führung seiner erlauchten Fürsten, zum segensreichen Ziele führen werde. Ich bitte Ew. Königliche Hoheit, auch der Bürgerschaft meinen herzlichsten Dank für ihre Treue und Grüße zu vermitteln. Wilhelm. — Die Torpedodivision wird morgen 10 Uhr nach Mainz zurückfahren.

Karlsruhe, 21. Mai. Vom sichern Tode errettet wurde gestern Abend nach 6 Uhr auf dem Bahnübergang bei Beiertheim ein etwa fünfjähriges Mädchen, welches weit hinter seinen Eltern zurückgeblieben war. Durch die Schreckens-

---

Feuilleton. 7)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nun also, Gabriele könnte nach einer stillen Vermählung, welche von vornherein die Gesundheit ihres Vaters, also die Ihrige, lieber Freund, bedingt, bei Ihnen in Hardingholm bleiben, während mein Sohn nach Berlin zurückkehrt —"

„Das würde auffallen," fiel Harding kopfschüttelnd ein, „die Welt hätte Stoff zu fabelhaften Geschichten, ich mag meinen Namen nicht durchhecheln lassen."

„Ei, es ließe sich hierfür ja leicht ein stichhaltiger Grund dafür finden. Sie wollen die Gesellschaft der Tochter nicht missen und fühlen sich nicht mehr dazu geeignet, sie in die Gesellschaft einzuführen. Bodo macht mit der jungen Gattin eine Hochzeitsreise und bringt sie dann bis zum Winter nach Hardingholm zurück."

„Wenn ich vielleicht nicht mehr bin," sprach Harding, schwermüthig vor sich hinblickend, — „nun, ich werde meiner Tochter die Entscheidung überlassen."

Der Baron räusperte sich.

„Gabriele wird sich jedenfalls dagegen entscheiden, und zwar aus dem einfachen Grund, weil sie Zeit gewinnen will, — ja, ich habe sogar gewichtige Gründe zu glauben, daß sie einige Zeit hier in Berlin bleiben möchte."

„Hier bleiben?" fragte der Freiherr erstaunt, „wie kommen Sie darauf, Baron?"

„Nicht sich aufregen, liebster Freund, nur nicht aufregen. Also, Bodo theilte mir vorhin mit, daß seine Braut auf dem Spaziergang unter den Linden ganz plötzlich fabelhaft alterirt, bald roth, bald blaß geworden sei, daß ihr Fuß gestockt und sie stark gezittert habe, und das Alles beim Anblick eines jungen, leidlich hübschen Mannes in bürgerliche Kleidung, welcher auf ihn den Eindruck eines Kaufmannes oder Beamten gemacht. Der Mensch habe sie frech angeblickt, sich sogar unterfangen, sie zu grüßen. Bodo habe gethan, als ob er es nicht bemerkte, bat mich auch, es weder Ihnen noch beileibe seiner Braut mitzutheilen. Auffällig aber sei es doch gewesen, weil sie darnach sofort Unwohlsein vorgeschützt und ihn ersucht habe, mit ihr in's Hotel zurückzukehren."

Der Freiherr hatte sich mit nervöser Hast erhoben.

„Sie haben Ihrem Sohne nichts von jenem Tyroler Abenteuer erzählt?"

„Keine Silbe, aber ich dachte sofort an den unbekannten Lebensretter und dieser Grund veranlaßte mich, Ihnen den Vorschlag von vorhin zu machen. Eine Heirath ist der beste Riegel für derartige Romantik junger Mädchenköpfe."

„Ganz recht, ganz recht," erwiderte Harding, „es wird jedenfalls jener Mensch sein, ich ahnte stets dergleichen. In diesem Falle hätten wir freilich keine Zeit zu verlieren. — Aber wir müssen uns doch erst überzeugen, da ich jede Härte gegen das arme bethörte Kind vermeiden möchte. Ihre Idee, daß sie hier in Berlin bleiben möchte, hätte, wenn es sich bewahrheiten sollte, allerdings viel für sich. Stellen wir die Probe darauf."

„Ich wollte es Ihnen vorschlagen, doch jetzt kein Wort davon, ich höre meinen Sohn."

* * *

Gabriele Harding hatte sich eingeschlossen und sich auf ihr Bett geworfen. Die Augen starr zur Decke emporgerichtet, die Arme über den Kopf verschlungen, so lag sie unbeweglich, während es in ihrem Innern wogte und stürmte.

Sie hatte ihn wiedergesehen, ihren Lebensretter, den Mann, von dem sie geträumt all' die Zeit und der, mit ihrer Adresse in der Hand, doch nicht gekommen war, um sie wieder zu sehen. Vielleicht, so grübelte sie jetzt, war er zu stolz, um seinen Lohn für jene That sich selber zu holen. Aber er hätte doch irgend

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

rufe der Leute auf den heranbrausenden Schnellzug aufmerksam gemacht, blieb das Kind im Geleise angstvoll stehen. Ein in der Lessingstraße wohnender Schreiner stürzte sich mit der Gefahr seines eigenen Lebens auf die Kleine und riß sie zur Seite und haarscharf sauste der Zug an Beiden vorüber, bevor die Schranke geschlossen war.

** Durlach, 23. Mai. [Ausflug der höheren Töchterschule.] 50 Schüler, begleitet von den Lehrern der Anstalt und 11 Damen, machten gestern einen Ausflug in die fröhliche Pfalz. Wir fuhren bis Siebeldingen, gingen dann zu Fuß über Birkweiler, Rauschbach, Leinsweiler, Eschbach vorbei auf die eine herrliche Aussicht bietende Madenburg, die gegenwärtig vom Landauer Madenburg-Verein restaurirt wird. Da lag sie vor uns die sog. „pfälzische Schweiz": Gruppen von schön geformten Berghäuptern sind dahin gelagert, gekrönt mit Ruinen, meist aber mit den den Pfälzerbergen eigenthümlichen, burgähnlichen Felskolossen, Felsgraten. Von der Madenburg aus erreichten wir, den Rehberg links liegen lassend, in 2 Stunden Annweiler. Im Schwan — Besitzer Seibel — erwartete uns ein kräftiges Mittagsmahl. Den Abend verbrachten die Schülerinnen mit Spielen und Musiziren; besonderen Beifall eruteten sie durch ihre Gesänge. — Wenn wir 1 Stunde später als bestimmt nach Hause kamen und die Eltern hierüber begreiflicherweise in Unruhe und Angst versetzt wurden, so tragen hieran die Lehrer keine Schuld, sondern — die Verspätung des in Karlsruhe eintreffenden Pfälzerzugs. Der Tag wird gewiß allen Theilnehmern gefallen haben. NB. Auch in der Pfalz haben Kartoffeln, Bohnen und Reben — aber nur in den tieferen Lagen — durch den Frost gelitten.

Deutsches Reich.

* Wiesbaden, 23. Mai. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiser war der Großherzog von Sachsen-Weimar geladen. Später wohnte der Kaiser mit dem Großherzog der Aufführung des „Oberon" bei.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag setzte die lex Heinze von der Tagesordnung ab, nahm sofort die Berathung des entsprechenden Initiativantrages Hompesch betreffend Abänderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches vor und nahm denselben in 1., 2. und 3. Lesung en bloc gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen an.

* Berlin, 23. Mai. Die vom Goethebund einberufene Versammlung im Cirkus Renz behufs Stellungnahme zur lex Heinze war von ca. 6000 Personen besucht. Anwesend waren u. A.: Sudermann, Liszt, Mommsen, Dernburg, Wolzogen und die Reichstagsabgeordneten Müller-Meiningen und Heine. Die Redner wiesen darauf hin, daß Angesichts der gestrigen Entscheidung des Reichstages die als Protest geplante Versammlung sich zu einer Siegesfeier gestaltet habe. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche den Kämpfern im Reichstage dankt und die Erwartung ausspricht, daß die aus den verschiedensten Parteilagern stammenden Bundesgenossen im Volke und Parlament auch künftig zu einmüthiger Gegenwehr beisammen stehen mögen.

Berlin, 22. Mai. Wie man der Nat.-Z. aus Thüringen schreibt, erneuert sich mit größerer Bestimmtheit das Gerücht von einer Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich, dem am 18. April 1878 geborenen Enkel des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

* Berlin, 22. Mai. Heute Mittag ist der Betrieb der Straßenbahn in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

* Magdeburg, 22. Mai. In der Braunkohlengrube in Gerlebogk (Anhalt) ist ein Förderschacht eingestürzt. Die Arbeiter konnten sich und die Pferde rechtzeitig in Sicherheit bringen, da die Katastrophe sich vorher ankündigte.

* Breslau, 22. Mai. Der „Schles. Ztg." wird aus Sybillenort gemeldet: Beim König von Sachsen traten gestern Abend nach einer Wagenfahrt Blasenbeschwerden ein. Dem Patienten wurde von den Aerzten mehrere Tage Bettruhe empfohlen. Im Uebrigen befindet sich der König in guter Stimmung bei normaler Temperatur und recht kräftigem Pulse.

Cronberg, 22. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag ¼10 Uhr mit ihren Kindern zu 2monatlichem Aufenthalt auf Schloß Friedrichskron eingetroffen.

München, 22. Mai. Die auswärts verbreiteten Meldungen einer gefahrdrohenden Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto sind durchaus unbegründet.

* Straßburg i. E., 22. Mai. Nach einer Mittheilung der „Straßburger Korrespondenz" gedenkt der Kaiser am 26. d. Mts. von Wiesbaden einen Ausflug nach der Hohkönigsburg zu machen und auf der Rückreise einige Stunden hier zu verweilen.

* Straßburg, 22. Mai. Bei dem Bürgermeister ist ein Telegramm des Kapitänleutnants Funke eingegangen, wonach die Fahrt der Torpedoboote nach Straßburg sich als unausführbar herausgestellt hat. Die Boote gehen morgen nach Mainz.

Frankreich.

* Paris, 23. Mai. Gestern Abend gab das Centralsyndikat der Händler mit geistigen Getränken ein Bankett zu Ehren der Mitglieder der mit der Vertheilung der Ehrenpreise für die Ausstellung betrauten Jury. Die der Jury angehörigen Vertreter der fremden Mächte, so Deutschlands und Rußlands, wohnten dem Feste bei. Der deutsche Vertreter trank auf das Wohlergehen Frankreichs. Der Justizminister Monis dankte für die herzlichen Trinksprüche der fremden Vertreter und erklärte, er sei überzeugt, daß die Ausstellung Gegenstand der Bewunderung der gesammten Welt sei und daß ihr tiefer Friede nach außen und ihnen folgen werde.

Holland.

* Haag, 23. Mai. Das „Dagblad" tritt entschieden dem Gerüchte von der bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar entgegen.

England.

* London, 23. Mai. Im Oberhause theilte Salisbury mit, das Haus werde sich am Montag auf 3 Wochen vertagen.

Amerika.

* Washington, 22. Mai. Präsident Mac Kinley wird heute Nachmittag die außerordentliche Burengesandtschaft empfangen.

* New-York, 22. Mai. Dem „New-York Herald" wird aus Washington gemeldet, die Mitglieder der Burenmission hätten geäußert, sie würden, wenn ihnen von Mac Kinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie es wünschen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 22. Mai. Eine Depesche Bullers aus Newcastle vom 22. Mai berichtet: Ich erhielt vom Oberst Bethune die Nachricht, daß, als eine Schwadron berittener Infanterie Bethune's sich gestern auf dem Marsche nach Newcastle befand, wurde ihr etwa 6 Meilen südwestlich von Vryheid von den Buren ein Hinterhalt gelegt. Nur sehr wenige sind entkommen. Der Gesammtverlust beträgt etwa 66 Mann. Bethune ist nach Ulqutu zurückgekehrt, um Vorräthe zu holen, und marschirte heute nach Newcastle. Buller beorderte Bethune, mit 500 Mann nach Ulqutu vorzurücken, welches, wie verlautet, vom Feinde geräumt wurde.

* London, 22. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kapstadt von gestern: Die Engländer haben die Brücke über den Vaalfluß unversehrt gefunden. Sie haben 27 Lokomotiven des Oranjefreistaates und Transvaals erbeutet, von denen 7 reparaturbedürftig nach Kapstadt gesandt wurden.

* Pretoria, 21. Mai. Eine unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung, der 200 Personen beiwohnten, berieth über die Sachlage im Falle der Belagerung Pretoria's. Es wurde ein Komitee eingesetzt, das für die Sicherheit der Frauen und Kinder Sorge tragen soll. Gleichzeitig wurde der niederländische Konsul aufgefordert, seiner Regierung zu rathen, daß sie zum Schutze der niederländischen Unterthanen die nöthigen Maßnahmen ergreife.

---

eine Gelegenheit herbeiführen können, um sie wieder zu sehen, wäre ihm wirklich etwas daran gelegen gewesen. Ja, das war's, woran ihr Muth, ihre Hoffnung scheiterte, er, der Liebling der Frauen, ach, sie begriff es nur zu gut, war er doch so schön wie ein Apoll! — Aber so schlimm, wie ihn Bodo geschildert, war er sicherlich nicht, oder sein ernstes Auge mußte lügen. Nein, nein, der neidische Bodo hatte ihn verleumdet, sie wollte und mußte sich darüber Gewißheit verschaffen.

So kreuzten sich die stürmischen Gedanken in dem kindlichen Kopf und ließen sie zu keiner Ruhe kommen.

Denn weshalb sollte Bodo ihn verleumdet haben, da er von ihrer Beziehung zu ihm doch nichts wissen konnte? — Mit der Verlobung mochte es wohl seine Richtigkeit haben und dann — dann — ja, was wollte sie überhaupt? — Weshalb quälte sie sich um diesen Mann, der ihre Karte wahrscheinlich weggeworfen, sich ihrer kaum noch erinnern würde? — War nicht auch sie gebunden? Hatte er sie nicht am Arme des Verlobten gesehen? —

Eine Thräne rollte über ihr bleiches Antlitz, gefesselt für's ganze Leben an einen ungeliebten Mann, mit dem Bilde eines Andern im Herzen, ein Opferlamm für das Vergehen der Eltern! — Nein, nein, dieser Gedanke war Sünde, es blieb sich am Ende ganz gleich, wem sie angehörte, da es doch nicht der Rechte sein konnte. Sie wollte nicht mehr an ihn denken, sondern sich mit dem ganzen Stolz ihres vornehmen Namens wappnen und ihm so entgegentreten. Dieser Gedanke brachte sie in eine neue fiebernde Aufregung, da der Vater schon in wenigen Tage mit ihr nach Hardingholm zurückkehren wollte. Eine tödtliche Angst vor der Einsamkeit ihres Heims ergriff sie plötzlich und krampfte ihr das Herz zusammen. Sie mußte noch hier in Berlin bleiben um jeden Preis, sie wollte ihm begegnen, mit ihm sprechen, sich ihm als glückliche Braut vorstellen. Was wollte sie nicht Alles in ihrer kindlichen Unerfahrenheit, ihrem verletzten Stolze dem heimlich geliebten Manne gegenüber, dessen Spott sie glaubte fürchten zu müssen.

Sollte sie dem Vater ihre heutige Entdeckung mittheilen? — Nein, er könnte ihrem Lebensretter am Ende danken wollen und seine Verwunderung über eine solche Kleinigkeit, welche seinem Gedächtniß so gänzlich entschwunden, herausfordern, um ihre Demüthigung vollständig zu machen. Für sie blühte ja doch keine Hoffnung mehr auf Erden.

„Und ich bin kaum achtzehn Jahre alt!" seufzte sie herzbrechend.

Da wurde leise geklopft.

„Schläfst du, meine Kleine?"

Es war der Vater. Sie öffnete nach einer kleinen Weile und trat zu ihm in's Zimmer.

„Du bist doch allein hier, Papa?"

„Ja freilich, wie geht's dir, böses Kind, mir solche Sorge zu bereiten. Bist recht blaß noch, fühlst du dich auch ganz wohl?"

„Nur ein wenig matt, Papa! Morgen werde ich ganz besser sein. Hast du hier gar keine Bekannte?"

Der Freiherr horchte auf.

„O ja, doch werden diese bereits in den Bädern sein. Ich fühle überhaupt kein Bedürfniß, alte Bekannte aufzusuchen, kennst ja meine Abneigung gegen jede Gesellschaft. Wenn du verheirathet bist, wird Bodo schon dafür sorgen."

„Ich finde Berlin wunderschön, Papa!" begann Gabriele nach einer Weile mit einem muthigen Anlauf, „und möchte gern eine Zeitlang hier bleiben."

„Allerdings ist die Reichshauptstadt schön und ich begreife deinen Wunsch, mein Kind!" versetzte er freundlich, „doch wird sich derselbe jetzt nicht verwirklichen lassen, da es für dich doch nicht passend sein dürfte, ohne einen anderen Schutz, als den deines Verlobten —"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung 2c. im Juni und November l. Js. betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 15,215. Auf Anordnung des Bundesraths findet in sämmtlichen deutschen Bundesstaaten Anfangs Juni d. Js. eine besonders eingehende Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung statt und ist damit eine Zählung der wichtigsten Obstbäume zu verbinden.

Die Erhebung, die durch die Bürgermeisterämter unter Beizug von Sachverständigen zu geschehen hat, unterscheidet sich besonders dadurch von den im Jahr 1899 neu eingeführten jährlichen Ermittlungen über die Anbauflächen, daß beim Ackerfeld nicht nur die Flächen der ersten oder Hauptfrucht, sondern auch die der zweiten oder Stoppelfrucht (einschl. die der sonstigen Vor-, Neben- und Zwischennutzungen) anzugeben sind.

Das bei der Erhebung zur Verwendung gelangende Formular wird den Bürgermeisterämtern in drei Exemplaren mit nächster Post zugehen.

Wir weisen die Bürgermeisterämter ausdrücklich darauf hin, daß die für die Ausfüllung und Einsendung der Formulare in der Anweisung auf Seite 1 gegebenen Anweisungen genauestens einzuhalten sind, sowie daß die Fertigungen der einzelnen Erhebungsbogen sorgfältig vorgenommen werden und die Einträge in allen 3 Exemplaren miteinander übereinstimmen müssen.

Der Empfang der Impressen ist zu bescheinigen.

Durlach den 18. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Errichtung von Handwerkskammern, hier die Wahl zur Handwerkskammer für die Kreise Baden und Karlsruhe betreffend.

Nr. 15,856. Die gewerblichen Vereinigungen des diesseitigen Amtsbezirks werden aufgefordert, ihre Wahlberechtigung unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen derselben binnen 14 Tagen — vom Erscheinen vorliegender Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes an gerechnet — bei Ausschlußvermeiden bei uns anzumelden. Der Anmeldung ist ein Mitgliederverzeichniß anzuschließen, auch ist, die Innungen ausgenommen, anzugeben, in welcher Gruppe das Wahlrecht in Anspruch genommen wird und ob bei der Vereinigung ein Gesellenausschuß besteht oder nicht.

Die Anmeldung hat nach dem unten abgedruckten Formular unter Anschluß eines Mitgliederverzeichnisses zu erfolgen. In dem Mitgliederverzeichniß sind sämmtliche Mitglieder namentlich aufzuführen unter Angabe ihres Berufs bezw. des Handwerks, welches sie betreiben, und diejenigen besonders kenntlich zu machen, welche nicht als Handwerker anzusehen sind oder welche nach den Bestimmungen über das Stimmengewicht der einzelnen Vereine einer andern wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Die einschlägigen Bestimmungen finden sich in der Verordnung „die Ausführung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 über Abänderung der Gewerbeordnung betr." vom 9. April 1900 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1900 S. 551 ff.), insbesondere weisen wir auf die Bestimmungen der §§. 2—4 der Wahlordnung hin.

Durlach den 19. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Formular zur Anmeldung.

Zur Wahl für die Handwerkskammer in Gruppe . . . . . .
meldet sich an: die . . . . . Innung (der . . . . . Fachverein, der Gewerbeverein, die Handwerkervereinigung)*) in N. . . . . .
Mitgliederzahl: . . . .
darunter selbständige Handwerker: . . . . .
Der Verein gehört dem . . . . . Verbande . . . . . an.
Bei dem Verein besteht . . . . Gesellenausschuß.**)
Ort und Datum: . . . . . .

Der Vorstand.

*) Das Nichtzutreffende ist durchzustreichen.
**) Wenn sich der Verein mit andern zur Bildung eines Gesellenausschusses vereinigt hat, so ist dies ebenfalls anzugeben.

Mitglieder-Verzeichniß.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Q.-Z.	Vor- und Zunamen.	Beruf bezw. Handwerk.*)	Wohnort.	Gehört das Mitglied noch einer anderen wahlberechtigten Vereinigung an u. welcher?	Bei welcher Vereinigung will dasselbe an der Wahl theilnehmen?**)

*) Wenn das Mitglied mehrere Handwerke treibt, ist dasjenige, in welchem es sich hauptsächlich beschäftigt, zu unterstreichen.
**) Spalte 6 ist nur dann auszufüllen und Seitens des Mitglieds durch Unterschrift zu bestätigen, wenn das Mitglied sowohl einer Handwerkervereinigung, als einem Gewerbeverein angehört.

Heugras-Versteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs der Wiesen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. Freitag den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Rüppurr von 54 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammergutes Rüppurr;

2. Samstag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße 9, von 49 ha des Kammergutes Gottesaue;

3. Mittwoch den 6. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Rüppurr von 63 ha der Gewanne Weierwald, Nachtweide, Bleichwiese, Seewiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammergutes Rüppurr und von der Hägenichbruchwiese, Gemarkung Ettlingen;

4. Montag den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Grötzingen von 15 ha Ziegellöcherwiesen, Gemarkung Durlach;

5. Dienstag den 12. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Singen von 13 ha der Gemarkungen Singen und Wilferdingen.

Karlsruhe den 18. Mai 1900.

Großh. Domänenamt.

1900.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** beziehungsweise das **Oehmdgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Freitag den 1. Juni:
Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Mittwoch den 6. Juni:
Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Lissen — Akazienwäldlein — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Rennichswiesen — obere Hub; 52 Hektar.

Donnerstag den 7. Juni:
Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg-, Thorwarts- und Kolbenwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz — Hegwäldleinsäcker; 65 Hektar.

Freitag den 8. Juni:
Neuwiesen; 40 Hektar.

Samstag den 9. Juni:
Brüchleinswiesen — an der Breitengasse — auf den Malerinnenhäuschenwiesen — Lausing — Schollen- oder Jägeracker; 10 Hektar.

Montag den 11. Juni:
Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 32 Hektar.

Dienstag den 12. Juni:
Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 6. Juni Vormittags 8 Uhr, am 9. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1900.

Der Gemeinderath.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer Werkstätte für das städt. Gaswerk Durlach sind die **Erd- und Maurerarbeiten,** veranschlagt zu ℳ 1694.65, zu vergeben.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach an den Vormittagen von 8—12 Uhr zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Samstag den 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 23. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Verpachtung eines Lagerraums.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert am

Samstag den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer Nr. 3, die Pacht eines Lagerraums im früheren Wickert'schen Anwesen, wozu Steigliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Die Bedingungen liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach den 21. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Bekanntmachung.

Die Preise für Koke werden von heute ab wie folgt festgesetzt:

a. für Stückkoke pr. 100 kg . . . . . ℳ 2.60.
b. für Kleinkoke pr. 100 kg . . . . . ℳ 2.40.

Bei großem Bezug tritt eine Ermäßigung von 20 ₰ pr. 100 kg ein.

Durlach den 21. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Nr. 6718. In der Privatklagesache gegen den Handelsmann Lippmann Simon in Jöhlingen wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 10. Mai 1900 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Lippmann Simon von Jöhlingen wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu einer Geldstrafe von 20 ℳ verurtheilt.

Dem Privatkläger wird das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen vier Wochen nach der Rechtskraft auf Kosten des Verurtheilten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach, 18. Mai 1900.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 25. Mai d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 zweithürige Kleiderschränke, 2 Kommode, 1 Eisschrank, 1 Tisch mit Decke, 1 Waschtisch.

Durlach, 23. Mai 1900.

Weber, Gerichtsvollzieher,
Grötzingerstraße 5 d.

Privat-Anzeigen.

Breitklee, 1 Viertel an der Steig, ist zu verkaufen. Zu erfragen

Mittelstraße 8.

Pritschenwägelchen,
ein leichtes, guterhaltenes, ist zu verkaufen

Killisfelderstraße 3 b.

Kindersitzwagen, ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Friedrichstraße 7, 3. St.

Ein **Mädchen,** das schon längere Zeit in Stellung war, sucht sogleich oder auf 1. Juli Stelle. Näheres **Grötzingerstraße 1 a.**

Braunschweiger Wurst!

Frische **Mettwurst,** Pfd. ℳ 1.20,
„ **Leberwurst,** Pfd. ℳ 0.90.
Feinste Qualität! Versandt gegen Nachnahme.

Georg Klostermann, Braunschweig.
Tüchtige Vertreter gesucht.
5 % Provision.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße 28 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 aufgerichtete Betten, 2 Bettladen mit Rost und Matratze, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 2 Küchenschränke, 6 Stühle, 2 Tische, verschiedene Kommode, 1 2thüriger Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Bücherschaft, 1 Auslegkasten, 1 Regulator, 1 Schwarzwälderuhr, 2 Wasserbänke, 1 Ablaufbrett, 1 Handatlas, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, verschiedene Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 23. Mai 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

In gesunder Lage am Fuße des Thurmbergs ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Waschküche, Wasser- und Gasleitung, ferner eine Wohnung im 3. Stock, aus 2 Zimmern nebst allem Zubehör bestehend, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Grötzingerstraße 1 a.

Wohnung zu vermiethen.

Eine angenehme Wohnung (hochparterre) von 3—4 Zimmern und reichlichem Zubehör ist auf 1. Juli oder später zu vermiethen

Hauptstraße 81.

Wohnung zu vermiethen.

Auf 1. Juli oder 1. Oktober ist in meinem Hause Herrenstraße Nr. 3 im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Alkov, Küche, Keller sammt Zugehör, zu vermiethen.

Friedrich Mühl am Marktplatz.

Wohnung für eine einzelne Person sofort oder später zu vermiethen

Jägerstraße 2.

Wohnungen zu vermiethen.

In meinem Neubau Adlerstraße sind 5 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche und 1 Wohnung mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav May.

Ein Arbeiter
kann sogleich Wohnung erhalten

Herrenstraße 31.

Gurkenpflanzen,
sehr kräftige Waare, aus Töpfen à 10 ₰ zu haben bei

Friedrich Wendling.

Religiöse Versammlung

im Bergwalde bei Wolfartsweier am Himmelfahrtstage, Nachmittags 2 Uhr, geleitet von Prediger Rohrer und Meiswinkel.

Amalienbad Durlach.

Himmelfahrtstag:

2 große Militärkonzerte,

ausgeführt von der

Kapelle des 1. bad. Leibdragoner-Regiments

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **W. Radecke.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Grüner Hof Durlach.

Himmelfahrtstag:

MILITÆR-CONCERT.

Gasthaus zum Engel.

Morgen **(Donnerstag)** von 11 bis 1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert,

ausgeführt vom **„Musikverein Lyra“,** wozu ergebenst einladet

Konrad Grötsch.

Blaufelchen,

lebende

Rheinhechte, Schleyen, Karpfen, Bresen & Weissfische,

eintreffend, empfiehlt

Fried. Barié jr.

Weinrosinen & Corinthen,

größte Auswahl schönster Qualitäten, bei

Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Karlsruhe Sonntag den 27. Mai, 11—2, Hotel alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstrasse.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Reuchlinstrasse 6.

Café Lohengrin.

Heute Abend und morgen (Himmelfahrtstag) geöffnet bis 1 Uhr.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, per Pfund von 30 ₰ an, bei

Frau **Bauer,**
Mühlstraße 2.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Heute (Mittwoch)
wird geschlachtet.
K. Weiß z. Pflug.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche einen jungen Mann als Lehrling auf mein Bureau gegen sofortige Vergütung; nur solche mit guter Handschrift finden Aufnahme.

J. Weinheimer,
Rechtsagent, Durlach, Hauptstr. 12.

Friedenskapelle.
Seboldstraße 2.
Himmelfahrtstag ½10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel.

Militär-Verein.

Die Theilnehmer am Ausflug nach Metz am 3. und 4. Juni zum Besuch der Schlachtfelder werden gebeten, in den nächsten Tagen persönlich bei Herrn Kassier **Theurer** jeweils Mittags zwischen 12—1 Uhr oder Abends von 6 Uhr ab die noch nöthigen Angaben zu machen und den Betrag für Eisenbahnfahrt und Wagenfahrten der beiden Tage gefl. zu entrichten. Mitglieder zahlen 12 ℳ, Nichtmitglieder 16 ℳ Die Anmeldungen sämmtlicher Theilnehmer müssen bis spätestens Freitag, 25. Mai, Abends, geschehen sein. Etwaige nachträglich Angemeldete müßten Wagen, Nachtquartiere u. s. w. selbst bestellen.

Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 24. Mai 1900.
Himmelfahrtsfest.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer. (Unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins.)
Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vor dem hl. Abendmahl.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Werke und Anstalten der inneren Mission.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.